



Ein Projekt des Soroptimist Clubs Murau will Kindern eine „Zukunft bauen“:

Kinderschutzpreis 2020

Detaillierte Projektbeschreibung:

Unser Projekt „Zukunft bauen – deine, meine, unsere Kinder“ wurde 2010 ins Leben gerufen, nachdem uns bewusst wurde, welche Problematik sich rund um unsere Kinder – und somit um unsere Zukunft stellt:

Innerhalb dieses Projektes bieten ausgebildete Dipl. Lebens- und Sozialberaterinnen kostenlos und vertraulich Hilfe bei verschiedensten Problemen und schwierigen Lebenssituationen des Alltags an:

- Ein bemerkenswertes Angebot für getrennte, oder sich in Trennung befindliche Eltern, die Probleme bei der Vereinbarung oder Abwicklung des Besuchskontaktes haben, ist die Besuchsbegleitung. Es soll Eltern bei der Aufrechterhaltung, bzw. Neuanbahnung des Kontaktes zwischen Kindern und dem von ihnen getrennt lebenden Elternteil unterstützen. Eine Trennung oder Scheidung ist nicht nur für das sich trennende Paar, sondern auch für das oder die betroffenen Kinder ein kritisches Lebensereignis. Die Aufrechterhaltung der Verbindung zu Vater und Mutter ist von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung des Kindes, sowie für seine Persönlichkeits- und Charakterbildung. Das Recht beider Elternteile auf ihr Kind, sowie das Recht des Kindes auf beide Elternteile soll in diesem Projekt Verwirklichung finden.
 - Wir bemühen uns, ein Bindeglied in einer zerbrochenen Beziehung zu sein, Gespräche mit beiden Elternteilen zu führen, und begleiten das Kind bei Besuchen des Elternteiles (meist des Vaters).
 - Um „neutralen Boden“ gewähren zu können, werden Erstbesuche, Beratungen und Gespräche in einem vom Gemeindeamt Neumarkt, bzw. der Pfarre Murau zur Verfügung gestellten Raum abgehalten.
 - Nachdem wir dieses Projekt kostenlos und ehrenamtlich durchführen, sind wir auch nicht an Arbeitszeiten gebunden, sondern können auf berufliche Termine der Eltern Rücksicht nehmen.

- Auch für verschiedenste anderweitig gelagerte Probleme gibt das Team Hilfestellung:
 - Es werden vorwiegend Kinder betreut, die mit schwierigen Lebenssituationen konfrontiert sind und deren Bewältigung in der Familie alleine nicht bewerkstelligt werden kann – sei es Alkohol in der Familie, oder andere familiäre Probleme.
- Unterstützungen von Kindern mit besonderen Bedürfnissen werden in Form von Sachspenden gewährt.
 - Kinder mit einer Behinderung sind eines der schwächsten Glieder in unserer gesellschaftlichen Kette. In diesem Bereich ist es uns möglich, durch finanzielle Spenden spezielle Hilfsmittel anzuschaffen oder Therapien zu unterstützen.
- Förderung der Ausbildung von Jugendlichen: Für willige Schüler(innen), die auf Grund wirtschaftlicher Schwierigkeiten nicht die Möglichkeit eines Besuches einer Fachschule hätten, übernimmt unser Club Kosten des Schulbesuches.
Auch international beteiligen wir uns an Bildung - z.B. fördern wir Kinder in den ärmsten Ländern der Welt, indem wir Schulgeld, Essen und Lehrmittel subventionieren oder mittels befüllter Schulrucksäcke die Basis einer Ausbildung schaffen. Nahrung und Bildung sind der Schlüssel für Kinder, um der Spirale von Armut und Hunger zu entkommen und so die Grundlage zur Selbsthilfe zu erreichen.
- Einen weiteren Aufgabenbereich sehen wir in der Förderung des Lesen-Lernens bei Kindern, nachdem festgestellt wurde, dass die Zahl der SchülerInnen mit Leseschwächen enorm im Ansteigen begriffen ist. Lesepatinnen besuchen wöchentlich Volksschulen, um mit Kindern zu lesen und bieten somit regelmäßig Kindern die Möglichkeit, spielerisch und mit verschiedenen technischen Hilfsmitteln den Spaß des Lesens zu erkennen und erweitern damit die während des Unterrichts bestehenden Möglichkeiten.
- Ein derzeit abgeschlossenes Betätigungsfeld war bisher auch die Hilfe zur Trauerbewältigung für Kinder. Abschied, Verlust und Tod sind Teil unseres Lebens. Ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen halfen in regelmäßigen Abständen im Umgang mit diesen Anforderungen. Kinder und Jugendliche trauern anders als Erwachsene, Trauer ist ein individueller Prozess, der Platz in der Gesellschaft braucht und weder bekämpft, noch ignoriert, sondern durchlebt werden sollte. Eine entsprechende Hilfe wurde Kindern in der Gruppe, als auch bei Bedarf einzeln gewährt.



Inge Buchegger
(Projektleitung)